Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 28

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 28. Zürich, 12. Juli 1899 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion", per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.

Vereins-Mitteilungen

F. C. Old-Boys Basel.

Seit dem Jahre 1895 hat unser Club alljährlich 7—stägige Ferienreisen in die Alpen unternommen, und sind während diesen 4 Jahren eine ganze Reihe der herrlichsten Berge und Thäler unseres schönen Vaterlandes besucht worden. Im Jahre 1895 wurde der Rawil- und Nufenenpass bestiegen; 1896 dem Susten- und Sättelipass, sowie dem Hohenstollen (2484 m) ein Besuch abgestattet. Im Jahre 1897 waren die Old-Boys in Baveno und auf Isola bella am Langensee, ferner wurde der Monte-Moro (2862 m) und der Lötschenpass (2695 m) bestiegen. 1898 sehen wir die Old-Boys auf dem Brummpass und Oberalpstock (3330 m). Dieses Jahr soll es nun nach Zermatt gehen, an jenen Ort, den Julius Meurer in seiner Beschreibung, der Gipfel des Matterhorns, das „Dorado" der Bergsteiger und Alpinisten nennt; und mit Recht, denn es gibt wohl keinen einzigen Punkt in den Alpen, von dem aus so viele hochinteressante und grossartige Hochtouren zu unternehmen sind, wie von Zermatt aus. Dieses ist aber auch nebenbei das Ziel und die Sehnsucht aller Freunde der Hochgebirgswelt überhaupt; denn auch für sie hat Zermatt ein Füllhorn reich an herrlichen Aussichtspunkten und leichten, genussreichen Partien, wie kaum ein anderer Ort.

Von Zermatt aus werden zwei Abteilungen gebildet, die

I. Abteilung besucht das Breithorn (4171 m), oder den Cima di Jazzi (3818 m) und das neue Weissthor (3600 m).

Die

II. Abteilung besucht den Gornergrat (3136 m) oder das Hörnli (2893 m).

Wir erlauben uns zu bemerken, dass in unserm Clublokal im Löwenfels, Steinenvorstadt, ein genaues Routenverzeichnis aufliegt, welches alles enthält, was man über die Reise zu wissen verlangen könnte.

Tag der Abreise: Samstag den 15. Juli 1899 morgens.

Reisebetrag pro Person: Fr. 40.—

Derselbe muss bis 12. Juli einbezahlt sein, und wird vom Kassier, Herrn Fritz Seiffert, Freiestrasse 77, entgegengenommen.

Aus dem Reisebetrag wird bezahlt:

1. Eisenbahn und Führer.
2. Nachtessen, Morgenessen und Nachtlager.

Proviant für die Mittagszeit muss mitgenommen oder an die verschiedenen Quartiere zum mitnehmen gesandt werden.

Wir möchten speziell darauf aufmerksam machen, dass das ganze Projekt auf der genauesten Berechnung beruht, und dass uns sämtliche Touren keine erheblichen Schwierigkeiten bieten werden. Der Reiseleiter hofft, dass man, nachdem er seit 1895 alljährlich diese Alpenreise geleitet hat, allen seinen Anordnungen das vollste Vertrauen entgegenbringt. Während der ganzen Reise soll eine vorzügliche Disziplin vorherrschen.

Sämtliche Anmeldungen sind *schriftlich* an den Reiseleiter einzusenden. Adresse: Weiherweg 72.

Die Reiseroute ist folgende:

NB. p. B. = per Bahn.

1. Tag: Basel-Gwatt-(p. B.) Frutigen. Marschstunden 4.
2. „ Fruttigen - Kandersteg - Schwarrenbach. 7 M.-Std.
3. „ Schwarrenbach - Gemmipasshöhe - Leuk-Susten, Susten-Visp-(p. B.) St. Niklausen. M.-Std. 8½.
4. „ I. Abteilung: St. Niklausen-Zermatt, Zermatt-Theodulpass (Punkt 3020 m.) auf eidg. top. Atlas (Wirtshaus Biner). M.-Std. 12.
   II. Abteilung: St. Niklausen-Zermatt. M.-Std. 5½.
5. „ I. Abteilung: Theodulpass-Breithorn (4271 m) Schwarzsee-Zermatt. M.-Std. 11.
   II. Abteilung: Zermatt-Gornergrat od. Hörnli. M.-Std. 7—8.
   Besteigung des Cima di Jazzi von Zermatt aus. M.-Std. 12.
6. „ Zermatt-(Visp-Susten) p. B. M.-Std. 8.
7. „ Susten-Sitten-San Fleurons. M.-Std. 6½.
8. „ San Fleurons-Sanetschpasshöhe (2246 m.) Saanen-Zweisimmen (event. mit Leiterwagen). M.-Std. 8—10.
9. „ Zweisimmen - (Erlenbach - Spiez - Bern-Basel) p. B. M.-Std. 5½.

Indem wir jedem Teilnehmer nicht sehr anstrengende, wohl aber recht fröhliche und genussreiche Tage in Aussicht stellen können, hegen wir die zuversichtliche Hoffnung, dass eine recht grosse Anzahl Clubmitglieder und Freunde unseres Vereins sich am 15. Juli zu dieser herrlichen Alpenreise einfinden.

Im Namen des F. C. Old-Boys:
Der Reiseleiter:
Jost Muheim.

Velo-Club der Stadt Zürich.

— Wir haben als *Clubtourenwettfahrt* nachfolgende Route festgesetzt:

Zürich-Winterthur-Ellikon-Stammheim-Stein-Singen - Schaffhausen - Bülach - Zürich (140 km) und werden dieselbe nächsten Sonntag den 16. Juli bei günstiger Witterung (andernfalls den ersten schönen folgenden Sonntag) ausführen, wozu wir alle Mitglieder freundlich einladen. (Abfahrt 5 Uhr beim Hotel Central.)

Der Vorstand.

Velosport.

Schweiz. Strassenmeisterschaft über 100 km

veranstaltet von

Velo-Club der Stadt Bern

Sonntag den 23. Juli 1899.

Reglement.

A. Schweiz. Strassenmeisterschaft pro 1899.

1. Dieses Rennen findet statt am 23. Juli nächsthin auf der Strasse Bern-Kirchberg-Langenthal-Brunnmatt bei Station Roggwyl und zurück.

2. Zum Rennen ist nur berechtigt, wer seit mindestens drei Monaten seinen regelrechten und ständigen Wohnsitz in der Schweiz hat und *Mitglied des Schweizerischen Velocipedisten-Bundes ist.* Nichtmitglieder haben sich daher bis 1. Juli spätestens zur Aufnahme in den S. V. B. bei Herrn *Fr. Hermann*, Präsident des Zentralkomitees in Bern, anzumelden.

3. Der Einsatz beträgt Fr. 5.—. Die Anmeldungen, vom Einsatz begleitet, müssen bis spätestens den *18. Juli* an Herrn *E. Joss, Präsident des Rennkomitees, Marienstrasse 10 in Bern,* gerichtet werden. Nebstdem hat jeder Renner eine Bankettkarte zu lösen.

Für die Rangordnung am Start ist die Reihenfolge in der Zusendung des Einsatzes allein massgebend.

4. Ueber Anmeldungen, welche nach Schluss des Termines eintreffen, entscheidet das Preisgericht.

5. Die Abfahrt ist auf punkt 7 Uhr früh angesetzt. Die Renner haben sich am Eilgut-Bahnhof zu versammeln, woselbst punkt 6¼ Uhr Appell gehalten und zur Einteilung geschritten wird.

6. Zur Entgegennahme von Instruktionen, der Armbinden und Kontrollnummern haben sich die Renner Samstag abends zwischen 8 und 10 Uhr dem Organisationskomitee im Hôtel de la Poste zu stellen.

7. An allen schwierigen Passagen (besonders in Hindelbank, Kirchberg und Herzogenbuchsee) und bei den Bahnübergängen werden Posten mit weissen Fahnen aufgestellt. Das Schwenken der Fahne bedeutet entweder geschlossene Barrière oder sonst ein Hindernis. Durch die Ortschaften ist das Tempo gemäss den gesetzlichen Bestimmungen zu mässigen.

8. Am Wendepunkt (Brunnmatt bei Station Roggwyl) ist die Kontrollstelle mittelst *eidgenössischem Banner* bezeichnet.

Als Legitimation erhält jeder Renner eine Armbinde *(am rechten Arm zu tragen)*, sowie einen gleich nummerierten Zettel zur Abgabe an dem Wendepunkt. Vorsichtshalber sind die Renner gehalten, daselbst abzusteigen. Die Entraineurs haben 200 m vor dem Wendepunkt die Strasse frei zu lassen.

Eine Erfrischungs- und Hülfsstation wird ebenfalls beim Wendepunkt eingerichtet.

9. Ein elfgliederiges Preisgericht, zusammengesetzt aus Mitgliedern verschiedener schweizerischer Clubs, beaufsichtigt und kontrolliert das Rennen. Die Beschlüsse und Anordnungen des Preisgerichts sind unanfechtbar.

10. Es werden fünf *Barpreise* verabfolgt, und zwar *Fr. 150, Fr. 100, Fr. 70, Fr. 40* und *Fr. 20.* Ferner silberne und bronzene Medaillen, Lorbeer- und Eichenkränze, Naturalgaben und Diplome. Jeder, der die Strecke innert 4¼ Stunden zurücklegt, ist diplomberechtigt.

11. Alle lediglich durch Muskelkraft fortbewegten einsitzigen Maschinen werden zur Konkurrenz zugelassen. Die Benützung von Motorrädern, resp. Motorwagen, zum Entrainieren zieht Disqualifikation der betreffenden Renner nach sich.

Ebenso wird disqualifiziert, wer den Anordnungen des Preisgerichts und den Bestimmungen dieses Reglements nicht Folge leistet.

B. Clubwettfahren über 50 km.

1. Dieses Rennen findet gleichzeitig mit der schweizerischen Strassenmeisterschaft statt und zwar auf der Strecke Bern-Wendepunkt (Brunnmatt bei Station Roggwyl.)

2. Jeder Verein des S. V. B. kann an diesem Rennen teilnehmen, darf sich aber nur durch *eine* Gruppe von wenigstens drei Mann vertreten lassen. Mehr als einem Verbandsclubs des S. V. B. angehörende Renner dürfen nur für denjenigen Verein fahren, welcher den Bundesbeitrag für sie entrichtet hat.

3. Die Durchschnittszeit der drei zuerst Ankommenden einer Gruppe bestimmt deren Rangordnung.

4. Die Teilnehmer am Clubwettfahren können gleichzeitig auch für sich persönlich an der schweizer. Strassenmeisterschaft über 100 km konkurrieren, wenn sie sich hierfür anmelden und den Einsatz einsenden. (Vide sub A, Art. 2 u. 3.)

5. Der Einsatz für jede Gruppe beträgt **Fr. 25 in bar** und ist gleichzeitig mit der Anmeldung der beteiligten Renner bis spätestens den 10. Juli an Herrn **E. Joss**, *Präsident des Rennkomitees,* **Marienstrasse 10 in Bern,** zu senden.

6. Als Preise werden Becher und andere Naturalgaben, Lorbeer- und Eichenkränze und Diplome verabfolgt.

7. Diejenigen, die sich nur am Clubwettfahren beteiligen, können, nachdem sie ihre Kontrollnummer am Wendepunkt bei der Brunnmatt abgegeben, entweder per Rad oder per Bahn wieder nach Bern zurückfahren.

8. Im übrigen sind die Bestimmungen der Kategorie A massgebend.

Allgemeine Bestimmungen.

Soweit in den vorstehenden Bestimmungen nichts anderes enthalten ist, treten die Vorschriften des Wettfahr-Reglementes des S. V. B. in Kraft.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Lösen der Bankettkarte à Fr. 3 für alle Renner obligatorisch ist.

Eine eventuelle Verschiebung der Rennen wird Samstag den 22. Juli, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags, den angemeldeten Clubs und Rennern mitgeteilt.

Alle Korrespondenzen, mit Ausnahme der Anmeldungen, sind an den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn R. Henzi, Alpeneggstrasse 1, Bern, zu richten.

Bern, 20 Mai 1899.

Für das Organisationskomitee,
Der Präsident: R. Henzi. Der Sekretär: Dr. G. Wüscher.

Abzeichen.

Für Präsidenten: Rosette; für Mitglieder: kleine Schleife.

Organisationskomitee: weiss-rot.
Rennkomitee: weiss.
Polizeikomitee: rot.
Quartierkomitee: grün.
Gabenkomitee: gelb.

Uebrige Mitglieder des Velo-Club der Stadt Bern: schwarz-rot.

Jury: weisse Armbinden.

Festprogramm.

Samstag den 22. Juli 1899.

6½ Uhr abends: Sitzung des Preisgerichts und des Organisationskomitees im Hôtel de la Poste.

7½ Uhr abends: Gemeinsames Nachtessen daselbst.

Von 8 Uhr an: Empfang der Renner und übrigen Gäste. Verabfolgung der Armbinden und Kontrollnummern. Verkauf der Bankett- und Quartierkarten. Erteilung von Instruktionen.

Sonntag den 23. Juli 1899.

6¼ Uhr morgens: Versammlung zum Start und Appell der Teilnehmer an der Schweizer. Meisterschaft- und Clubwettfahren beim Eilgut-Bahnhof.

7 Uhr präzis: Start aller Renner.

9—11½ Uhr: Ankunft der Renner.

Von 11 Uhr an: Empfang der auswärtigen Clubs im Garten des Hôtel de la Poste.

Sitzung des Preisgerichts in der Enge.

12¾ Uhr nachmittags: Abfahrt nach der Enge.

1 Uhr nachmittags: Bankett in der Enge à Fr. 3 inkl. Wein.

3 Uhr nachmittags: Preisverteilung daselbst. Fahnenweihe des Velo-Club der Stadt Bern. Offizieller Schluss. Nachher gemütliche Vereinigung.

— **Eine tragikomische Geschichte** ist neulich in Antwerpen passiert. Ein Radfahrer gerät auf der Strasse in Kollision mit einem Herrn zu Fuss; es giebt einen sehr lebhaften Auftritt und um den Streit auszutragen, treten die beiden Parteien in Begleitung eines dritten Herrn, der den Konflikt von Anfang bis zu Ende mit angesehen hat und als Zeuge dienen soll, den Weg zum nächsten Polizeibureau an. Die Beamten sind gerade stark in Anspruch genommen und so heisst's denn warten. Dem Zeugen wird die Zeit lang und er geht auf einen Augenblick vor die Thüre, um, wie er sagt, frische Luft zu schöpfen. „Wenn es so weit ist, dann rufen Sie mich, bitte." Endlich soll die Sache verhandelt werden, aber als man nach dem bereitwilligen Herrn Zeugen sehen will, ist er verschwunden und mit ihm das wertvolle Rad der einen Partei. So mussten die beiden Kampfhähne unverrichteter Dinge das Bureau verlassen — der eine soll etwas schadenfroh, der andere sehr gedrückt dreingeblickt haben.

— **Der erradelte Ehemann.** In New-York haben zwei junge Mädchen aus dem Arbeiterstande auf dem Stahlrosse ein Wettrennen unternommen, dessen Ziel New-Jersey war. Als verlockender Preis winkte ihnen die Hand und das Herz eines jungen Mannes, der sich verpflichtet hatte, diejenige als Gattin in sein Haus zu führen, welche als Siegerin aus diesem Kampfe hervorgehen würde. Wie zu erwarten stand, war die ganze Stadt als Zeugin dieses aufregenden Schauspiels erschienen. Zahlreiche Wetten wurden abgeschlossen, und gross war der Jubel der begeisterten Zuschauer, als die glückliche Gewinnerin, die eine Entfernung von 5 Kilometern in $4^1/_2$ Minuten durchjagt hatte, am Ziele eintraf. Hier hatte man zuvor schon für ein prächtig dekoriertes Trauzelt gesorgt, in dem der Pfarrer in Begleitung der Zeugen wie der Hochzeitsgesellschaft seinen priesterlichen Segen bereit hielt. Sollten dem so tapfer erstrittenen Bräutigam nicht Zweifel darüber kommen, ob die siegreiche Frau nicht auch in der Ehe die Führerrolle beanspruchen wird? — Diese Notiz macht augenblicklich wieder die Runde durch verschiedene Tageszeitungen und scheint dem Gehirn eines schreiblustigen Reporters entsprungen zu sein. Sie klingt echt amerikanisch und ist wahrscheinlich nicht einmal wahr. Es ist nur bedauerlich, dass sich immer noch Zeitungen finden, welche den Blödsinn aufwärmen, die Miss habe 5 km in $4^1/_2$ Minuten gefahren.

— **Walters, Fischer, Bouhours** ist das Resultat des 100 km-Matches, welches letzten Montag in Nantes stattgefunden hat. Das Publikum hatte sich ebenso zahlreich wie an Sonntagen eingefunden. Bouhours, der vom Start weg einen kleinen Vorsprung nehmen konnte, macht 10 km in $13:01^2$, 20 km in $25:53$; Fischer hatte schon nach sechs Runden eine eingebüsst und wurde nach 12 Runden zum zweiten mal überholt. Walters kommt erst allmählich in Schwung und hat nach einem Schwächeanfall Bouhours bald die Spitze erreicht. Er hat nach der ersten Stunde, in der er 45 km 150 m macht, bereits fünf Runden gegen Bouhours vor. Von hier an beginnt Fischer besser zu fahren; er greift Bouhours erfolgreich an, der auch noch Pech mit seinen Schrittmachern hat. Walters macht 50 km in $1:06:26^4$, 60 km in $1:20:12$, 80 km in $1:46:44$ und 89 km in 2 Stunden. Walters und Fischer überrunden jetzt Bouhours verschiedentlich. Der Engländer beendet schliesslich die 100 km in $2:14:33^2$ mit 8 Runden vor Fischer; 3. Bouhours.

— **Der grosse Preis von Mailand** ist nunmehr am Mittwoch zum Austrag gekommen. Es hatten Anrecht auf Teilnahme am Entscheidungslauf Broca, Bourrillon, Deschamps und Ferrari erworben, ein reguläres Resultat wurde aber auch diesmal nicht erzielt. Broca, welcher sich nach dem Abläuten neben den führenden Deschamps schob, behinderte am Ausgange der letzten Kurve Bourrillon, der hier vorbeigehen wollte, in so auffälliger und unfairster Weise, dass dieser zu Sturz kam. Der Belgier lief zwar als Erster vor Deschamps und Ferrari ein, wurde aber disqualifiziert; Bourrillon hat nur leichte Verletzungen erlitten. Der Belgier scheint bei den Italienern noch mehr Schule zu machen. Die Reihenfolge ist also Deschamps, Ferrari, Bourrillon, Broca.

— **Zimmermann's erster Start.** In Ergänzung unserer telegraphischen Mitteilungen über die Wiederkehr Zimmermann's zur Rennbahn wird uns mitgeteilt: Zimmermann's Versuch über die Viertelmeile wurde in der Zeit von $27\,^4/_5$ Sek. absolviert. Das von Cooper gewonnene Handicap bedeutete eine Niederlage für den ehemaligen Meisterfahrer von Europa. Es war „Zimmy-Handicap" genannt und man hatte Zimmermann natürlich auf das Mal gestellt. Es gelang ihm nicht, die Vorgaben einzuholen.

— **Das Dreiermatch Grogna, Tommaselli, Jacquelin,** welches am 3. Juli auf der Rennbahn in Calais hätte ausgetragen werden sollen, musste Regenwetters wegen auf den folgenden Tag verschoben werden; ca. 4000 Zuschauer hatten sich dazu eingefunden. Das Match wurde von den Gegnern derart scharf bestritten, dass nach den üblichen drei Läufen jeder 6 Punkte hatte, so dass die Austragung eines vierten Laufes nötig war. Grogna siegte in diesem knapp über Jacquelin und Tommaselli. I. Lauf: 1. Grogna; 2. Tommaselli; 3. Jacquelin. Jacquelin führt zwei Runden, dann löst ihn Grogna ab. Beim Glockenzeichen geht Tommaselli an die Spitze; der Belgier lässt sich von ihm durch die letzte Kurve ziehen, passiert ihn nach hartnäckigem Kampf und kann ihn im Ziel um Viertellänge abfertigen. Jacquelin Dritter, nur Handbreite zurück. II. Lauf: 1. Tommaselli; 2. Jacquelin; 3. Grogna. Grogna hat das Kommando während drei Runden, dann streiten Tommaselli und Jacquelin um die Spitze. Der Franzose geht auf 300 Meter plötzlich los, doch bleibt Tommaselli an seinem Rade. Der Italiener fertigt ihn in der Zielgeraden sicher mit einer Länge ab. Grogna sehr guter Dritter. III. Lauf: 1. Jacquelin; 2. Grogna; 3. Tommaselli. Diesmal lässt Jacquelin die Anderen führen, die er zuletzt sicher überspurtet. IV. Lauf: 1. Grogna; 2. Jacquelin; 3. Tommaselli. Beim Glockenzeichen ist der Italiener vorn, Grogna und Jacquelin streiten sich um den zweiten Platz. Tommaselli kommt nach der Kurve etwas weit vom Bande weg, wodurch es Jacquelin gelingt, innen durchzuschlüpfen; Grogna kommt von aussen und schlägt den Franzosen um Handbreite. Jacquelin und Tommaselli haben nach Schluss des Matches eine neue Begegnung unter sich beschlossen, die aber nur einen internen Charakter haben wird. Es sind je 500 Fr. Einsatz, zwei Läufe, event. ein Entscheidungslauf und die Prinzenparkbahn vereinbart.

Tommaselli besiegt Jacquelin. Das Match hat schneller stattgefunden, als man eigentlich erwartet hatte. Es kam bereits Mittwoch nachmittags im Prinzenpark zum Austrag. Die Läufe gingen über 2000 Meter. Jacquelin führt den ersten Lauf an, lässt aber den Italiener bald an die Spitze; dieser fährt ruhig bis zur letzten Geraden, wo das Tempo etwas schärfer wird. Tommaselli verlässt Rad an Rad mit Jacquelin die letzte Kurve, giebt dann aber in der Zielgeraden einen Spurt zum Besten, dem der Franzose nicht widerstehen kann; dieser unterliegt mit $1^1/_2$ Längen. Im zweiten Lauf hat Jacquelin Pneumatikdefekt, weshalb Tommaselli absitzt. Nach Austausch seines Rades übernimmt Jacquelin das Kommando und versucht in der letzten Kurve durch plötzlichen Antritt davonzulaufen. Der Italiener ist indess bald neben ihm und als Tommaselli ernstlich zum Spurt einsetzt, hat Jacquelin sein Pulver verschossen und giebt auf. Tommaselli reiste noch Abends nach seiner Heimat Brescia, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde. Pasini ist gleichzeitig mit ihm abgereist. Tommaselli wird am 16. Juli mit Banker in Genf, am 23. Juli mit Grogna in Lüttich zusammentreffen und am 30. Juli mit Pasini im Haag gegen Meyers und Jaap Eden starten.

— **Dem Berichterstatter** einer amerikanischen Sportzeitung hat der „Kleine Michael" — er lässt die Presse nun einmal über sich nicht zur Ruhe kommen, oder sie ihn nicht, wie man will — geoffenbart, dass er Gott danke, dem Radfahren Ade gesagt und sich zum Pferde bekannt zu haben. Der enttäuschte Reporter, er mochte wohl gehofft haben, den „Kleinen" als reumütig zum Rade zurückkehrenden verlorenen Sohn zu finden, meint grollend: Vielleicht ist Michael's fester Entschluss das Ergebnis sehr kurzer Erwägungen, denn er hätte in diesem Jahre manchen furchtbaren Gegner gehabt; jetzt kann er auf seinen Lorbeeren ausruhen. — Die mysteriöse Geschichte der Ehe Michael's, die seiner Zeit lange und romantische Erörterungen und Deutungen erfahren hat, hat übrigens jetzt ein recht prosaisches und klägliches Ende vor dem Richter gefunden. Frau Fanny Michael hat nämlich vor einigen Tagen ein obsiegendes Erkenntnis errungen, nach welchem ihre Ehe mit Michael getrennt ist. Grund: Böswilliges Verlassen, schlechter Lebenswandel. Frau Fanny Michael's Klagen über ihren Mann haben ein hässliches Licht auf den Charakter des „Kleinen" geworfen. Als Tochter eines wohlhabenden Bürgers aus Cardiff und fast noch ein Kind lernte sie Michael kennen und lieben. Ueber Hals und Kopf und in aller Heimlichkeit wurde die Ehe geschlossen; als aber nach dem Tode des alten Herrn sich herausstellte, dass das Vermögen seiner Frau für Michael unantastbar sei, brachen für das junge Weib schwere Zeiten herein — schlechte Behandlung und leichtfertiger Lebenswandel lehrten sie bald den einst angebeteten Mann verachten. Trotzdem liess sie nicht von ihm, sie reiste ihm überallhin nach, und erst als er seine gesetzmässige Ehe öffentlich in Zeitungen zu verleugnen versuchte und ihr wiederholt erklärte, dass sie ihn nichts anginge, entschloss sie sich schweren Herzens zu dem äussersten Schritt. Jetzt ist alles vorbei. — Eine leider nur zu alltägliche und ganz und gar nicht romantische Geschichte.

— Wie wir soeben vernehmen, hat sich der Veloclub Helvetia in Zürich III mit 18 Mitgliedern zur Aufnahme in den Ostschweizerischen Radfahrerbund angemeldet.

Fussball

— Dem uns zugesandten Jahresbericht pro 1898/99 der Footballsektion des Grasshopperclub Zürich entnehmen wir folgende interessante Angaben: Die Sektion zählt z. Z. 3 Ehren-, 73 Passiv-, 33 Aktiv- und 17 Juniormitglieder. Namentlich ist ein erfreulicher Zuwachs an jungen Kräften zu verzeichnen. Durch die aufopfernde Hilfe des Clubpräsidenten, Hrn. Robert Westermann, und das bereitwillige Entgegenkommen von Hrn. alt Präsident Schellenberg, gelang es dem Club endlich nach langem Suchen und, wie sich der Bericht ausdrückt, nach einer Art Nomadenleben, den jetzigen Platz im Hard zu erhalten. Die durch die Herstellung desselben sowie durch die Umzäunung entstandenen grossen Kosten sind zu einem grossen Teile schon amortisiert, sodass die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von 334 Fr. 40 Rp. abschliesst. Die Beteiligung an den Uebungen war eine sehr rege, besonders seitens der Junioren, wodurch das Spielniveau bedeutend gehoben wurde; auch die Versammmlungen waren zur grossen Genugthuung für das Komitee dieses Jahr besser als das letzte besucht. Gegen fremde Clubs wurden während der Saison vom I. teams 15 Matches gespielt, wovon 10 gewonnen und 4 verloren wurden. 1 Match blieb unentschieden. Dazu kommt noch ein Spiel des I. teams gegen eine Mannschaft ehemaliger Aktivmitglieder des G. C. Z. 61 Goals wurden für und nur 17 gegen erzielt. Das zweite team gewann von 7 gespielten Matches 3, 1 blieb unentschieden und 3 giengen verloren.

Die Thätigkeit des Clubs war, wie diese Zahlen beweisen, eine sehr rege, und wenn auch diesmal der frühere Meisterschaftsclub nicht so glänzende Resultate, namentlich in der II. Hälfte der Saison aufzuweisen hatte, wie auch schon, so war das verschiedenen Umständen zuzuschreiben. Im nächsten Herbst giebt man sich der bestimmten Hoffnung hin, wird er wieder auf seine einstige Höhe zurückkommen.

— **Erie Mory**, der bekannte Basler Fussballspieler und Captain des ehemaligen F. C. Britannia, zieht sich, wie er uns mitteilt, vom Fussballsport zurück. Wir bedauern diesen jedenfalls nicht ohne Grund gefassten Entschluss umsomehr, als Mory als früherer Goalkeeper des F. C. Basel und später als Back ganz Hervorragendes leistete. Hoffentlich wird er unserm Sporte wieder zurückgewonnen.

— **Collinson**, ist letzten Freitag von Zürich abgereist. Er macht vorerst eine 14-tägige Reise durch die Schweiz und siedelt alsdann nach Berlin über, wo er noch ein Semester dem Studium obliegen will, um nachher die ihm offerierte Stellung als chemischer Leiter einer Fabrik in England anzutreten.

— **Hans Mädler**, der bekannte linke Flügel des F. C. Z. und der nationalen teams gegen Süddeutschland und Oberitalien, tritt Mitte Oktober laufenden Jahres zur zweijährigen Dienstzeit in das Grenadierregiment Königin Olga in Stuttgart ein.

— **P. Schmid**, der Captain des Grasshopper-Clubs Zürich kehrt demnächst aus der Rekrutenschule als Maximist vom Gotthard zurück.

— **Stella** nennt sich ein neuer Fussball-Club, der sich in Zürich kürzlich gebildet hat. Möge dieser neue Stern (Stella) recht hoch steigen und nicht allzubald als Sternschnuppe niedergehen.

— **F. Dégérine**, der bekannte Genfer Sportsmann, befindet sich gegenwärtig als Artillerierekrut in der Schule in Thun.

Fechten.

Fechtmeister **G. Geraci.**

In Ergänzung der verschiedenen Notizen, die anlässlich des letzten Donnerstag auf „Zimmerleuten" stattgehabten Fechtturniers in den zürcherischen Tagesblättern erschienen sind, geben wir nachfolgend eine kleine Lebensbeschreibung des italienischen Fechtmeisters, dessen Bild wir unsern Lesern wiedergeben. *G. Geraci* wurde am 12. Dezember 1866 in Turin als Sohn einer adeligen Familie aus Sizilien geboren. Sein Vater war italienischer Armeeoffizier und Vorsteher der italienischen Kriegsfechtschule in Capua (Nähe von Neapel). Geraci hat in Palermo zuerst Medizin und alsdann Philosophie studiert, alsdann widmete er sich der Journalistik. Die blanken Klingen zogen ihn indessen unwiderstehlich an und allmählich wandte er sich ganz der Fechtkunst zu. Als junger Knabe schon lehrte ihn sein Vater erst das Fleuret und alsdann den Säbel führen. Mit 16 Jahren trat er zum ersten Mal vor dem Publikum auf. Die Zeitungsberichte, sowie die Stimmen der hervorragendsten damaligen Fechter sahen in dem jungen Knaben ein kommendes Genie, das von ausserordentlichen Fähigkeiten begabt war. Am 20. Juni 1887 erhielt er das erste Meisterdiplom. Der Brief, welcher dasselbe begleitete, schloss mit folgenden Worten: „Wir sind glücklich, in Ihnen körperliche und geistige Eigenschaften kennen gelernt zu haben, die aussergewöhnlich sind, die uns die Gelegenheit geben, mit Freude den neuen Stern zu begrüssen, der sich erhebt zur Förderung unserer Kunst und des Rufes unserer Schule. (Signé): L. Cosenz, secrétaire de l'Académie Nationale d'Escrime."

Hr. Geraci hat seit 1883 an allen italienischen Turnieren teilgenommen und sich immer unter die ersten Preisträger gereiht. Seit 1892 durchreiste er Frankreich, Spanien, England, Deutschland, Amerika, Algerien, Tunis und die Schweiz. In Spanien war er 3 Jahre lang Leiter der Académie Internationale d'Escrime in Barcelona.

In Genf hat er vor 2 Jahren grosse Erfolge erzielt und über den Fechtabend, den er letzten Donnerstag auf „Zimmerleuten" gab, berichten wir an anderer Stelle.

— Das Fechtassaut des Chevaliers Geraci, dessen Bild wir unsern Lesern in heutiger Nummer vor Augen führen, erfreute sich eines ausserordentlich guten Besuches. Namentlich die Studentenschaft war zahlreich vertreten. Herr Geraci handhabt Fleuret, Säbel und Degen gleich elegant. Sein Handgelenk ist ausdauernd, er verfügt über eine verblüffende Gelenkigkeit; in den meisten Grossstädten Europas hat er schon erste Preise davongetragen. Das Assaut präsidierte mit bekannter Sicherheit und Kompetenz unser zürcherischer Fechtmeister de Coppet; in weiterer Aktivität vor die Oeffentlichkeit zu treten, liebt er bekanntlich nicht. Dafür sprangen seine Zöglinge in den Riss und legten Zeugnis ab von der guten Schule auf dem Platze. Sein Assistent, Bauer junior, der Sohn eines frühern Assistenten, der zum erstenmal vor ein weiteres Publikum trat, verblüffte durch seine Treffsicherheit. Schon heute ist er keine quantité négligeable für die Meister vom Fach; der junge Mann verspricht! Das Hauptinteresse des Abends konzentrierte sich auf die Gänge zwischen Geraci und dem tüchtigen Mülhauser Fechtmeister Meyer. Der letztere stellte seinen Mann prächtig; zu dem Feuer und der Beweglichkeit des Italieners bildete die grosse Ruhe Meyers das richtige Pendant. Die Arbeit der beiden spielte überhaupt harmonisch zusammen, bei so verschiedenem Temperament nur möglich durch beidseitige Meisterschaft. Der „Linkser", ebenfalls Schüler des Herrn de Coppet, war für beide ein scharfer Gegner; Herr Lombardi legte sich ebenfalls mit südlicher Verve ins Zeug. Es wurde sehr schön gezogen, geschlagen und gestochen. Und den hübschen Schluss bildete ein Rencontre zwischen Geraci und einem Herrn Eschmann aus Zürich, domiziliert in Marseille und Mitglied des dortigen Fechtclubs, der für seine Jahre eine gewaltige Ausdauer an den Tag legte und dem Meister einen zähen, wenn auch nutzlosen Widerstand leistete. Auf jeden Fall muss die zürcherische Fechterwelt Hrn. Geraci für diesen hohen Genuss herzlichen Dank wissen.

Boxen.

— **Ein Match mit tötlichem Ausgang.** In New-York fand kürzlich ein Boxermatch zwischen den Athleten Carr und Wanko statt. In der vierten Runde versetzte Wanko seinem Gegner einen Stoss unter das Kinn. Carr stürzte zusammen und starb wenige Augenblicke danach. Wanko wurde sofort arretiert.

Automobilismus.

— **Das Automobil im eidgenössischen Postdienst.** Schüchtern wurde kürzlich angedeutet, die Postverwaltung werde vielleicht der Verwendung von Automobilwagen ihre Aufmerksamkeit schenken. Jetzt weiss das „Fremdenblatt" von Lugano bereits von praktischen Versuchen zu berichten. Ein Automobil aus der Fabrik von Martini & Cie. in Frauenfeld soll letzter Tage von dieser Stadt aus eine Probefahrt bis Neuenburg gemacht haben, „wobei in der Stunde im Durchschnitt 60 Kilometer zurückgelegt wurden. Die grössten Steigungen der eidgenössischen Poststrassen wurden mit Leichtigkeit überwunden und mit einer Schnelligkeit, die in Staunen setzen musste. Damit ist nun das Hauptproblem, die leichte Ueberwindung grosser Steigungen für Postfuhrwerke gelöst."

— **Eine Wette von 100000 Franken.** In Folge der Motorrennen in Spa wettete Jenatzky um diesen Betrag, die Strecke Spa-Bastogne-Spa mit seiner „Jamais Contente" in einem 70 km-Tempo zurücklegen zu können! Je 25,000 Fr. haben Jenatzy und seine Gegner bereits deponiert; innerhalb der nächsten acht Tage dürfte die Fahrt vor sich gehen.

Flobertschiessen.

— **Flobert-Schützenfest.** Letzten Sonntag wurde in Biel das diesjährige eidg. Flobertschützenfest beendigt. Den beiden letzten Tagen, d. h. Samstag und Sonntag, wurde dadurch ein besonderer Charakter verliehen, dass viele Schützen, deren Namen an eidgenössischen, kantonalen und Bezirks-Schützen-

festen mit grosskalibrigen Waffen einen guten Klang haben, sich im Stand einstellten, um ihre Kunst auch mit dem 6 mm Gewehr auf eine kürzere Distanz zu erproben. Wir nennen hier u. a. Hirschy, Perret, Richardet, Stalder etc. Angesichts der Qualität der Schützen und der von ihnen während des Festes erzielten Resultate werden diejenigen, die bisher geneigt waren, das Flobertschiessen als Kinderspiel zu bezeichnen, sich doch endlich eines Besseren belehren lassen.

Die Montag erfolgte Preisverteilung ergab folgendes Resultat:

Sektions-Wettkampf. Lorbeerkränze: 1. Chaux-de-Fonds, 50,60 Punkt; 2. Binningen 50,20: 3. Neumünster 49,20; 4. Neuenburg 49,10; 5. Bern-Stadt 49,07. Eichenkränze: 6. Zürich, Revolver und Flobert 49; 7. Alt-Zürich, 48,07; 8. Biel-Stadt, 48,58; 9. Oerlikon, 48,30. Ehrenmeldung: 10. Wiedikon 48,08; 11. Tramlingen, 47,75; 12. Altstetten, 47,27; 13a. Fluntern, 47,20; 13b. Freiburg, 47,20. Hernach kommen noch Selzach, Wipkingen, Solothurn, Wonneberg, Moudon und Derendingen.

Gruppen-Wettkampf. Lorbeerkränze: 1. Binningen II., Oberrieden (Zürich), Riesbach 256 P.; 2. Champagne Biel-Stadt, 254; 3. Bern I, 253,96; 4. Chaux-de-Fonds, Mésanges Lausanne, Nidau, 251. Eichenkränze: 5. Tramlingen I, Neuenburg I, 250; 6. Chaux-de-Fonds I, Delsberg, 248. 57 weitere Gruppen erhielten noch Preise.

Einzelresultate.

Scheibe „Vaterland": A. Mohr, Basel, 98 P.; Emil Hug, Basel, 97; Emil Schenker, Basel, 97; Arnold Spichiger, Langenthal, 96; Mühlethaler, Neuenegg, 96; Theodor Scherrer, Binningen 95; Alf. Bleuler, Wonneberg, 95; A. Antenen, Orpund, 95; Fried. Langjahr, Binningen, 95.

Scheibe „Glück": Lucien Dubois, Chaux-de-Fonds, 226 T.: A. Corbaz. Biel, 261; Rob. Bürchler, Riesbach, 500; J. Truthmann, Küsnacht, 806; Spörri, Riesbach, 1043; Kleiber, Laufen 1211; Gust. Dubois, Chaux-de-Fonds, 1349; H. Sigwart, Luzern, 1463; Franz Hirt, Tüscherz, 1489; Langjahr, Binningen, 1559.

Scheibe „Jura": 1. Rawyler, Nidau, 50/50—47; K. Widmer, Zug, 50/50—47; F. Dürst, Horgen, 50/50—45; Ed. Lutz, Neumünster, 50/50—43; Fr. Huguenin, Biel, 50/50—39; Armand Perriard, Freiburg, 50/50—26; Louis Richardet, Chaux-de-Fonds, 50/49—48; Mühlethaler, Ceuenegg, 50/49—47; Imboden, Murgenthal, 50/49—47.

Scheibe „Dufour": Hans Brunner, Langenthal, 100 Punkt; Louis Pascal, Biel, 99 P.; A. Stephan, Breitenbach, 99 P.: J. Wahl, Basel, 99 P.; Theophil Spörri, Riesbach, 99, P.; Johann Baumgartner, 99 P.; G. Stalder, Noiraigue, 99 P.; G. Schneider, Ziehlebach, 98 P.; Spichinger, Langenthal, 98 P.; Bangerter, Nidau, 98 Punkt.

Letzte Nachrichten.

— **Leipzig.** Samstag. Erster Tag. Hauptfahren. Erster Vorlauf: Arend 1, Vandernyn mit einer Länge 2. Unplaziert: Kudela, Betzien. Zweiter Vorlauf: Ellegaard 1, Dirheimer zwei Längen zurück 2. Unplaziert: Jules Fischer, Dirkentmann. Dritter Vorlauf: Herty walkover. Vierter Vorlauf: Schilling 1 mit Handbreite vor Mulder. Unplaziert: Dutrieux, Week.

Niederrad-Handicap. Erster Vorlauf: Kudela (50) 1, Breitling (50) 2, Arend (0) 3. Kriesche (125) 4. Zweiter Vorlauf: Suchetzky (60) 1, Bocquillon (40) 2, Verheyen (0) 3, Herty (50) 4. Dritter Vorlauf: Andriese (80) 1, Ellegaard (0) 2, Dirheimer (35) 3, Jules Fischer (0) 4.

Sonntag. Zweiter Tag. Hauptfahren. Hoffnungslauf: Kudela 1, eine Länge zurück Week. Erster Zwischenlauf: Arend 1, Suchetzky 2, Schilling 3. Zweiter Zwischenlauf: Verheyen 1, Ellegaard eine Länge 2, Dirheimer 3. Entscheidung: Arend und Verheyen totes Rennen, Schilling eine Länge zurück 3, Dirheimer 4. Arend geht etwas zu früh los, er wäre sonst sicherer Sieger geworden. Aufregendes Rennen. Nach demselben vereinbarten Arend und Verheyen am nächsten Sonntag ein Match auszutragen. Dasselbe wird in Leipzig stattfinden und geht über 2 Läufe und einen eventuellen Entscheidungslauf.

Zehn Kilometerfahren mit Schrittmachern. Dutrieux 11:44$^4/_5$ 1, Bocquillon 20 Meter zurück, Herty 1$^1/_2$ Runden, Breitling 3 Runden.

Niederrad-Handicap. Krische (125) 1, Andriese (80) 2, Arend (0) 3, Dirheimer (35) 4.

Vom Mal fahren Arend, Verheyen, Jules Fischer und Ellegaard. Leider gehen die Malfahrer in den ersten Runden absolut nicht flott vor. Erst in der letzten Runde setzt Arend mächtig ein, doch kommt die Anstrengung insofern zu spät, als er nur bis auf 25 m an die beiden vordern Fahrer herankommt und so Dritter wird. Dirheimer 2 Längen hinter Arend.

— **Berlin.** 75 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern. 1000, 500, 250 und 125 Mk. 1. A. A. Chase, 1:23:25; 2. Alfred Köcher, 60 Meter zurück (1:23:29^4); 3. L. Lesua, noch 950 Met. zurück (1:24:32^2); 4. Th. Robl, noch 18 Runden zurück. Taylor und Struck aufgegeben.

Tandemfahren: Endlauf; 1. Büchner-Seidl 4:02^1; 2. Huber-Oberberger, 6 L.; 3. Verheyen-Porte, 1, L.; Käser-Müller, welche bis kurz vor dem Glockenzeichen in mässiger Fahrt die Spitze halten, wird der Führungspreis von keiner Seite streitig gemacht.

— **Der Bol d'or in Paris.** *Ein sensationelles Ereignis. 1000 Kilometer in 23 Std., 29 Min., 50$^3/_5$ Sek. gefahren. Der Engländer Walters bleibt Sieger.* Letzten Samstag 6 Uhr 40 Minuten, abends, stellten sich auf dem Prinzparkplatz zu Paris für das vom Pariserblatt „Velo" veranstaltete 24-Stunden-Rennen um den Bol d'or folgende Renner:

Garin, Fischer, Aries, Walters, Frédéric, Thé, Wattelier und Nawn. Die Abfahrt war ein förmlicher Spurt. Walters und Fischer waren sofort an der Tête. Während aber Walters sein möglichstes that, um diese Position zu behaupten, suchte Fischer sein Tempo möglichst regelmässig zu halten.

Erste Stunde: Walters 51 km 510 m, Aries 48 km 700 m, Garin 48 km 660 m, Fischer 48 km, Thé 47 km, Wattelier 46 km 100 m, Nawn 46 km, Frédéric 44 km. Aries, der keine Schrittmacher hat, giebt nach Ablauf der Stunde entmutigt das Rennen auf.

Zweite Stunde: Walters 101 km 666 m, Garin und Thé 96 km 666 m, Fischer 96 km, Nawn 94 km.

Dritte Stunde: Walters 150 km 333 m, Garin 140 km 666 m, Thé 139 km, Fischer 138 km.

100 Meilen wurden von Walters in 3:13:12$^2/_5$ gemacht. Frédéric stürzte infolge Bruches seiner Vorderradgabel.

Vierte Stunde: Walters 196 km 666 m, Garin 186 km, Thé 179 km 333 m, Fischer 179 km.

Fünfte Stunde: Fischer, der sich indisponiert fühlt, steigt ab und macht eine kurze Pause. Walters 242 km, Garin 230 km, Wattelier 222 km, Thé 220 km, Nawn 211 km, Fischer 209 km.

Sechste Stunde: Walters 285 km 533 m, Garin 272 km, Wattelier 265 km, Thé 261 km, Nawn 253 km, Fischer 248 km.

Siebente Stunde: Walters 329 km 900 m, Garin 314 km, Wattelier 306 km, Thé 302 km, Nawn 293 km.

Achte Stunde: Walters 376 km 250 m, Garin 355 km, Wattelier 345 km, Thé 344 km, Nawn 321 km, Fischer 307 km.

Neunte Stunde: Walters 420 km 566 m, Garin 397 km, Wattelier 385 km, Thé 384 km, Nawn 323 km. Fischer musste krankheitshalber aus dem Rennen scheiden.

Zehnte Stunde: Walters 465 km 705 m, Garin 437 km, Thé 428 km.

Elfte Stunde: Walters 507 km 666 m, Garin 482 km, Thé 470 km.

Zwölfte Stunde: Walters 549 km 333 m, Garin 522 km, Thé 506 km.

Dreizehnte Stunde: Walters 589 km 220 m, Garin 559 km, Thé 543 km.

Vierzehnte Stunde: Walters 631 km 220 m, Garin 598 km, Thé 588 km.

Fünfzehnte Stunde: Walters 672 km 926 m, Garin 632 km, Thé 629 km. Eine interessante Bemerkung: Die von Walters zurückgelegte Strecke entspricht fast genau dem ehemaligen Weltrekord Lesna's über 24 Stunden vom Jahre 1892.

Sechzehnte Stunde: Walters 711 km 533 m, Thé 670 km, Garin 668 km.

Siebzehnte Stunde: Walters 750 km 190 m, Thé 709 km, Garin 699 km.

Achtzehnte Stunde: Walters 788 km 300 m, Thé 745 km, Garin 734 km.

Neunzehnte Stunde: Walters 826 km 300 m, Thé 781 km, Garin 765 km.

Zwanzigste Stunde: Walters 865 km 115 m, Thé 818 km, Garin 800 km.

Einundzwanzigste Stunde: Walters 903 km 490 m, Thé 854 km, Garin 830 km, Nawn 693 km, Wattelier 677 km.

Zweiundzwanzigste Stunde: Walters 939 km 850 m. Der Weltrekord ist damit bereits um 30 km geschlagen. Thé 890 km, Garin 859 km, Nawn 730 km, Wattelier 686 km.

Dreiundzwanzigste Stunde: Walters 978 km 30 m, Thé 920 km, Garin 887 km, Nawn 754 km.

1000 km wurden von Walters in 23 Stunden 29 Min. 50$^3/_5$ Sek, gefahren.

Vierundzwanzigste Stunde: Walters 1020 km 977 m, Thé 951 km 333 m, Garin 909 km 333 m, Nawn 791 km, Wattelier 729 km.

Cordang's vielbewunderter Rekord von 991 km 651 m ist also durch Walters überboten.

Stossseufzer
eines
Appenzellers über das Wettrennen.

Jesas Gott, wie werd's no cho
Jetzt met dem Felofahra
Gad niene cha me sicher stoh
Weg's dene duners Narra.

Do chömets gad es isch e Schand
Tuend rüefa, pfiffa, läta
S'ist a Plog für öseres Land
Me söt das Züg verbüta.

Chrom und bokklig hoggets do
Uf dene Chäre oba
Und möget fast nüd z'schnuffe cho
Recht schüli! chom zom globa.

Dri, vier, chönd de nander no
Wie s'bisi Hagelwetter
Do muess den en nu z'Bode cho
Den lit er fest im Pflätter.

So a dommi choga Moda
Luega well 'chön schneller se
Zom andre säge i nütz', wor'sch globa
So nakti Arme, naktigi Bee.

Bi ös dahäm i wor seb mäne
Wenn an deweg's umme gäng
Muesst er se recht tusigs schämme
Wo er no grad dure chäm.

Darst nütz säge; s'Mul zui halta
Do häss'ts d'Wohret abag'schluckt
Dahäme säg is miner Alta
D'Städtler siget fuhl verrukt.

Edy G.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Badenerstrasse 188 Zürich III zu richten.

Partie,
aus dem Doppelrundenturnier des Londoner Schachkongresses 1899.

Spanische Eröffnung.

Weiss: H. N. Pillsbury. Schwarz: E. Lasker.

1.	e2-e4	e7-e5	18. Se4-g3	Dd8-f6
2.	Sg1-f3	Sb8-c6	19. Kg1-g2	Sb7-c5[3])
3.	Lf1-b5	Sg8-f6	20. b2-b3	Sc5-e6
4.	0-0	S:e4	21. Lf4-e5	Df6-h4
5.	d2-d4	Lf8-e7	22. Sg3-f5	Dh4-d8
6.	Dd1-e2	Se4-d6	23. Kg2-h1	f7-f6
7.	L:S	b7:L[1])	24. Te1-g1!!	Kg8-h8[4])
8.	d4:e5	Sd6-b7	25. Le5-b2	Dd8-d7
9.	Sb1-c3	0-0	26. Tg1-g3	Dd7-f7
10.	Tf1-e1	Tf8-e8	27. Td1-g1	Df7-h5
11.	Lc1-f4	d7-d5	28. Dd2-h6!	D:S[5])
12.	e5:d6 e. p.	c7-d6	29. L:f6!	Te8-e7[6])
13.	Ta1-d1	Lc8-g4	30. L:T	L:L
14.	h2-h3	Lg4-h5	31. T:g7	D:f3†
15.	Sc3-e4	Le7-f8[2])	32. Tg1-g2	Df3-d1†
16.	De2-d2!	L:S	33. Tg2-g1	Dd1-f3†
17.	g2:L	d6-d5		Remis[7]).

1) Wenn die weisse Dame auf e2 steht und Weiss somit seinen Turm nach d1 ziehen kann, so nimmt der b-Bauer, andernfalls dagegen der d-Bauer.

2) Dadurch wird g7 gedeckt, aber dem Turme seine Wirksamkeit auf g8 entzogen, worauf Weiss einen geistreichen Angriffsplan gründet, der auf eine ebenso geistreiche Abwehr trifft.

3) Auf Db2: folgte Tb1.

4) Wenn f:L, so 25. Sh6† nebst 26. S:f7† mit Damengewinn.

5) Dass g7×D nicht geschehen darf, ist leicht einzusehen, und bei D:D würde Weiss einen starken Angriff behalten.

6) Der Läufer darf weder vom Bauer g7 noch von der Dame geschlagen werden wegen der Mattdrohung auf Tg8. Durch den Textzug wird Schwarz von dem lästigen Läufer befreit.

7) Bei Tg7-g2 würde Schwarz z. B. mit Lf6 zur Verwertung seiner, wenn auch kleinen, materiellen Uebermacht gelangen

Partieschluss.

In der zwischen W. Cohn (Weiss) und G. Maroczy (Schwarz) im Doppelrundenturnier zu London gespielten Partie ergab sich nach dem 24. Zuge von Weiss folgende Stellung:

Weiss: Kg1, Db2, Td1, Te1, Le3, Se4, Ba2, b4, c4, f4, g4, h2.

Schwarz: Kg8, Dd8, Tf8, Ta3, Lc8, Le7, Ba7, c6, d6, e6, g7, h7.

Schwarz entschied die Partie durch das korrekte Qualitätsopfer Ta3×Le3. Es geschah hierauf:

25.	Te1×e3,	Tf8×f4	30. Sd3-c5	Te4×b4
26.	Db2-e2	d6-d5	31. Sc5×e6	L×S
27.	Se4-c5	Dd8-h6	32. Kg1-h1	Le6×g4
28.	c4×d5	e6×d5	33. De2-d3	Lg4×d1
29.	Sc5-d3	Tf4-e4	34. Te3×e7	Ld1-f3†!

und Weiss giebt auf. Gegen das drohende Tb1†, Tg1†, Dh6† ist kein Heilkraut gewachsen.

Mitteilungen.

— Im Londoner Doppelrundenturnier ist der Stand gegenwärtig (nach der 27. Runde folgender: Lasker (2 noch zu spielen): 21; Janowski 16$^1/_2$ (3); Pillsbury 17 (1); Maroczy 15 (3); Schlechter 15 (3); Tschigorin 14 (3); Blackburne 13$^1/_2$ (3); Showalter 11$^1/_2$ (2); Mason 11 (4); Steinitz 10$^1/_2$ (2); Cohn 10 (4); Lee 9 (2); Bird 6 (3); Tinsley 5 (3). Der *erste* Preis fällt demnach E. Lasker zu.

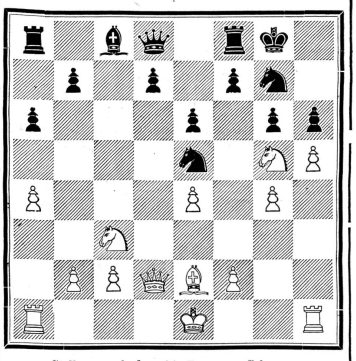
— Das unter den Auspizien des Berner Schachklub zwischen den Herren M. Eljaschoff, A. Hänni, M. Henneberger, J. Löwy, Ph. Meister und Dr. Sieber stattfindende Turnier geht seinem Abschlusse entgegen. An der Spitze steht bis jetzt M. Eljaschoff mit 8 Gewinnpoints auf 10 gespielte Partien.

Durch einen dortigen Schachfreund erhalten wir folgende hübsche Stichprobe aus diesem Turnier:

Sizilianische Partie.

Weiss: J. Löwy; Schwarz: M. Henneberger.

1.	e2-e4	c7-c5	8. Sg1-f3	Sb8-c6
2.	Lf1-c4	e7-e6	9. Dd4-d2	0-0
3.	Sb1-c3	a7-a6	10. h2-h4	Sf6-h5
4.	a2-a4	g7g6[1])	11. g2-g4	Sh5-g7
5.	d2-d4[2])	c5×d4	12. h6-h5[4])	L:L[5])
6.	Dd1×d4	Sg8-f6[3])	13. S:L	Sc6-e5
7.	Lc1-g5	Lf8-e7	14. Lc4-e2	h7-h6[6])



Stellung nach dem 14. Zuge von Schwarz.

15.	Sg5-h7![7])	Kg8×h7	21. Th1-f1†	Kf7-e7
16.	h5×g6†	f7×g6	22. T:T	K:T
17.	Dd2×h6†	Kh7-g8	23. 0-0-0	d7-d5[9])
18.	f2-f4	Dd8-f6[8])	24. Td1-f1†	Kf8-e7
19.	f4×e5	Df6×e5	25. Dh7×g6 und gewinnt	
20.	Dh6-h7†	Kg8-f7	in wenigen Zügen.[10])	

1) Hier musste Sb8-c6 geschehen.

2) Die richtige Antwort.

3) Besser war wohl Df6. Folgt dann e4-e5, so gewinnt Schwarz durch Sc6 einen Bauer.

4) Kann man schneidiger vorgehen?

5) Kommt den Absichten des Angreifers entgegen.

6) Wir würden Df6 den Vorzug geben.

7) Ein ebenso schönes, als weitausschauendes Opfer. Vergleiche Anm. 8.

8) Geht der Springer nach c6, so folgt 19. e5, d5 20. Ld3 nebst ev. 21. Se4.

9) Schwarz hat keine Verteidigung mehr.

10) Dg8 sieht stärker aus; z. B. . . . Kd6 25. Dd8† Kc6 (wenn Kc5, so a5) 26. Sd5: und Weiss gewinnt. Allein auch jetzt entscheidet Tf7, nach wenigen Zügen; z. B. 24 . . . d4 25. Tf7† Kd6 26. Sd5 und Weiss gewinnt.

Korrespondenz der Schachredaktion

— Frl. *A. F., Zürich.* Die Stellung des betreff. (Zugzwangs) Dreizügers war: W. Kh3, Da6, Tg4, Sa1, Se4, Le1, Lh7, Bb4, f6, h5. — Schw. Kd4, Sa2, Sf8, Ba4, b3, e3, e6, e7, g6, h4. Wenn die „Deutsche Schachz." f6×e7 als ersten Lösungszug angab und daraufhin ihre abfällige Kritik baute, so war sie eben im Irrtum. Der Gegenzug ist g6×h5, wie Sie bemerken, etwas versteckt; das Problem hat also seine Auszeichnung wohl verdient. — Für die Partien, Schlussspiele, Probleme unsern verschiedenen Einsendern besten Dank und freundl. † Gruss!

Velomarder.

Entwendet:

Anzeige an Velohändler.

1. *In Andelfingen vom 3.—15. Juni 1899:* 1 Velociped, System „Adler", mit vernickeltem Gestell, Pneumatikräder, Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, der Bezeichnung „Herold 4" am Steuerrohre und der Polizei-Nummer 576, Werth Fr. 240.

2. *In Kloten am 28. Juni 1899:* 1 älteres Velociped (Lehrmaschine) mit etwas defektem Vorderrade und abgenützten Kissenreifen; Wert Fr. 50.

3. *In Oetweil a. L. vom 3.—4. Juli 1899:* 1 älteres Velociped, mit Kissenreifen, vernickelter Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, vernickelter Bremsvorrichtung und do. Pedalen, schwarzlakiertem Gestell und einer Signalglocke; Wert Fr. 100.

Zürich, den 10. Juli 1899. *Das Polizeikommando.*

Chronik des Fussball-Club Zürich.

— Wegen Militärdienst musste unser Präsident J. Enderli von heute an für 11 Wochen durch den Vizepräsidenten H. Sigmund vertreten werden, der in alle Funktionen desselben eintritt.

Zufolge einem Antrage des Vorstandes fasste der Verein in letzter Versammlung folgende, den Mitgliedern mitzuteilende Beschlüsse:

1. Das Club-Lokal ist definitiv in das Hotel „Bodan" (Gessnerbrücke) verlegt worden, allwo sich auch an den gegebenen Tagen die Mitglieder zusammenfinden werden. —

2. Zwecks Herstellung einer Urkunde für Ehrenmitglieder ist unter den Mitgliedern des Clubs eine Konkurrenz eröffnet zur Herstellung diesbezüglicher Entwürfe, von denen der passendste mit einem Ehrenpreise bedacht werden soll. Dieselben sind bis am 4. August, abends, beim Vizepräsidenten H. Siegmund, Steinwiesstrasse 4, Zürich V abzugeben, wo auch bis zum 25. Juli bereitwilligst jede, auf die Art der Entwürfe sich beziehende Auskunft erteilt wird. —

3. Alle aktiven Mitglieder, die sich an einem Wettspiel irgend eines andern Fussball-Clubs vom Platze Zürich beteiligen, trifft eine Busse von Fr. 3. — und steht dem Mitgliede bei Wiederholung Massregelung durch den Vorstand bevor. —

Der Vorstand.

— Versammlung für das Komitee des athletischen Sportfestes, Donnerstag 8$^1/_2$ Uhr, Hotel „Bodan".

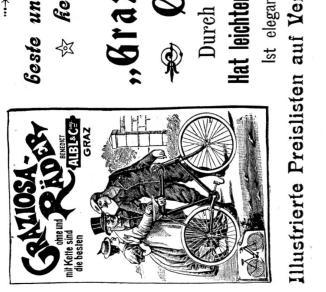
Das beste und bewährteste, kettenlose Fahrrad ist das „Graziosa Chainless". 7285

Durch 3 Jahre erprobt!

Hat leichten, geräuschlosen Lauf!

Ist elegant, modern und stabil!

Illustrierte Preislisten auf Verlangen kostenfrei.



Peugeot-Velo & -Motorwagen

Zum **5. Male** wird

der Grosse Preis von Paris

auf einer Bicyclette-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourillon.	1. Tommaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde

die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen. Generalvertreter für die Schweiz: Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen.

Joh. Badertscher, Zürich und **Basel.**

Internationales Rennen **in Zug** 4859

— 11. Juni 1899. —

Erster Sieger

auf Maschine

Schwalbe

ein weiterer Beweis von der Vorzüglichkeit der Schwalbe Fahrräder.

Wo nicht vertreten wende man sich direkt an die Fabrik.

Preislisten gratis

7807 K5641B

Royal Fr. 200

sind die solidesten und leichtlaufendsten.

Feinste Acetylen-Laternen.

Fr. 10.—

Garantie für sichere Funktion.

Prospekte gratis. — Prima Referenzen.

Versand zur Ansicht.

Nichtkonvenierend wird anstandlos zurückgenommen.

Wiederverkäufer Rabatt.

Velo-Versandt- und Reparatur-Anstalt

Philipp Zucker, Basel

Telephon. Klarastrasse 17. Telephon

Bekanntmachung

für Velofahrer.

Ueber das Kantonale Turnfest in Amrisweil werden im Restaurant Sternen daselbst nächst dem Bahnhof

Räumlichkeiten geboten zur Unterbringung von Velos.

Zur gefl. Benützung ladet freundlichst ein

8233 **Kd. Straub,** z. Sternen.

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin

Qual. 1 Strn, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Strn, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Strn, das einzig richtige Veloschmieröl.

99er Modell „SAURER"-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.

5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn. Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen** von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Sport-Ausrüstungen

7476 wie

Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen.

Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

E. Senn-Vuichard

St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. **Couverts mit Firmadruck**

liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merkur

Dianastrasse 5 und 7

Radfahrer- Diplome,

Schach-Diplome,

Flobert-Diplome,

Schützen-Diplome,

Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst

Jean Frey, Buchdrucker zur Dianaburg Zürich.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Schöne weisse

Vernicklung

von

Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten

und 7572

Haushaltungsgegenständen

besorgt prompt und billig

die Vernicklungsanstalt von

A. Zellweger, Uster

Fabrik für elektrische Apparate.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete machen ihren Sportskollegen, sowie übrigem geehrten fahrlustigen Publikum von Stadt und Land, die höfliche Anzeige, dass sie ein **Velomagazin mit Vertretung der feinsten Marken** eröffnet haben. OF9838

Velo-Pneumaticreparaturen jeder Art, Fabrikation von Pneumatic mit Drahteinlage, sowie Emailieren und Vernickeln von Maschinen werden prompt und billig ausgeführt. Bestandteile auf Lager.

Es zeichnen hochachtungsvoll

Furrer und Gruber, Müllerstrasse 87

7892 bei der Sonne, **Zürich III.**

Grösste Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zu1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:

W. Glitsch, Ingenieur, **Zürich I,** Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg., **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Untertrzene** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohdl.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.